

Was mann schon kann, muss frau erst lernen

Immer wenn ich am Samstagmorgen in die Migros gehe, um Milch und Brötchen für meinen Liebsten und mich zu kaufen, oder weil das Katzenfutter ausgegangen ist und Lucy beleidigt vor dem leeren Futternapf steht, komme ich an einem Kurslokal vorbei, das im Erdgeschoss einer Wohnsiedlung liegt und Vorbeigehenden wie mir ungehindert Einblick bietet.

Noch etwas Verschlafen beobachte ich jeweils die Frauen – ein buntes Gemisch von Dreissig- bis Fünfzigjährigen, die hufeisenförmig in Richtung eines Hellraumprojektors sitzen und gebannt dorthin schauen. Nun bin natürlich auch ich gespannt, was da präsentiert wird. Doch eine Wand verdeckt mir die Sicht und umdrehen möchte ich mich nicht. Das wäre dann doch zu auffällig.

Bis jetzt hat mich das Gerangel zwischen den engen Migrosregalen, das ständige sich Entschuldigen und Aneinandervorbeiquetschen im sehrwahrscheinlich kleinsten Migros der Stadt die Frauen stets vergessen lassen. Doch diesmal will ich es wissen. Auf dem Rückweg spähe ich nochmals durch die Glasscheibe und sehe den Grund für die geballte Aufmerksamkeit. Da steht ein Mann im Anzug, die eine Hand bequem in der Hosentasche, in der anderen einen Stift haltend.

Das ist wieder mal typisch, denke ich. Zwanzig Frauen, sicher emanzipiert und aufgeschlossen, lauschen einem Mann, schauen nachdenklich, nicken, hängen ihm an den Lippen. Und er vorne, souverän, im Mittelpunkt.

Leicht genervt stelle ich zu Hause das Einge kaufte auf den Tisch, füttere die ungeduldige Katze und erzähle es meinem Freund, der mittlerweile auch aufgestanden ist und frisch geduscht in der Küche hantiert. Aber du machst doch auch laufend Kurse, schallt es aus der Küche zurück.

Stimmt. Ich zähle zusammen und komme auf drei, die ich in den letzten Wochen gemacht habe, gerade mache oder noch machen werde. Na ja, zwei davon sind eher Workshops und kurz und bescheiden, aber ... Ich fühle mich er tappt. Und nicht genug: Alle meine Kurse werden von Männern geleitet, bei den Teilnehmenden sind die Frauen in der Mehrheit.

Können Männer das meiste, während wir Frauen etwas zuerst lernen müssen? Können Sie es wirklich oder meinen sie nur, es zu können? Haben Männer ein Ich-kann-das-schon-Gen? Trauen wir Frauen uns nicht zu, etwas Neues anzupacken, ohne dass uns jemand vorher gezeigt hat, wie das geht? Ich erklär mir das so: Wir Frauen sind einfach sozialer und lernen lieber etwas in der Gruppe, weil wir uns gerne austauschen. Oder wir wollen etwas von Grund auf lernen, weil uns die

Zusammenhänge interessieren. Ist das denn so verwerflich? Natürlich nicht.

Zu wünschen wäre allerdings, dass auch vorne beim Hellraumprojektor vermehrt Frauen anzutreffen sind.

Sabina Altermatt